



Elisabeth Weinzierl / Edmund Wächter

# Fit in 15 Minutes

# Fit in 15 Minuten

Warm-ups and Essential Exercises  
for Flute

Warm-ups und Basisübungen  
für Flöte



Elisabeth Weinzierl / Edmund Wächter

# Fit in 15 Minuten

## Fit in 15 Minutes

Warm-ups und Basisübungen für Flöte

Warm-ups and Essential Exercises for Flute

Englische Übersetzung / English Translation:

Wendy Lampa

**ED 22745**

[www.schott-music.com](http://www.schott-music.com)



**Impressum:**

Bestellnummer / Order number: ED 22745

Lektorat: Dr. Astrid Opitz

© 2019 Schott Music GmbH & Co. KG, Mainz

BSS 57898

---

# Inhalt

Kurz und gut .....	4
Präludium .....	6
<b>A TONÜBUNGEN.....</b>	<b>7</b>
Übeplan .....	7
Der volle Klang .....	8
1. „Sonnen töne“ .....	8
2. Klangwellen .....	8
3. Crescendo .....	9
4. Singen und spielen .....	9
5. Flute Beatboxing .....	9
Der feine Ansatz .....	10
6. Flageoletts .....	10
7. „Doppler-Effekt“ .....	12
8. Jeder Ton ein Treffer! .....	13
9. Große Intervalle .....	14
10. Dynamik und Intonation .....	15
11. Farbe und Charakter .....	17
<b>B ARTIKULATIONSÜBUNGEN.....</b>	<b>18</b>
Einfachzunge .....	18
1. Tonrepetitionen .....	18
2. Finger gegen Zunge .....	20
Doppelzunge .....	20
3. Tonrepetitionen .....	20
4. Tonrepetitionen und Tonleitern .....	21
Tripelzunge .....	22
5. Tonrepetitionen .....	22
6. Tonrepetitionen und Tonleitern .....	22
<b>C FINGERÜBUNGEN .....</b>	<b>24</b>
Tonarten .....	25
Tonleitern .....	25
1. Tonleitern über den ganzen Tonumfang .....	26
2. Tonleitern im Quintraum – für schnelle Fingerreflexe .....	29
3. Tonleiter-Slalom .....	32
4. Chromatik .....	35
Arpeggien – Dreiklänge .....	37
5. Dreiklänge über den ganzen Tonumfang .....	37
6. Dreiklänge im kleinen Raum .....	41
7. Dreiklang-Slalom .....	44
Arpeggien – Septakkorde .....	47
8. Septakkorde über den ganzen Tonumfang .....	47
9. Septakkorde im kleinen Raum .....	49
10. Septakkord-Slalom .....	51
Spezialübungen .....	55
11. Finger buster .....	55
12. Die kleinen Finger .....	58
13. Triller .....	59
14. Doppelschläge .....	62

# Contents

Short and sweet .....	5
Prelude .....	6
<b>A TONE EXERCISES .....</b>	<b>7</b>
Practice plan .....	7
Full sound .....	8
1. "Sunny" sounds .....	8
2. Sound waves .....	8
3. Crescendo .....	9
4. Singing and playing .....	9
5. Flute beatboxing .....	9
Soft articulation .....	10
6. Harmonics .....	10
7. "Doppler effect" .....	12
8. Every note a hit! .....	13
9. Large intervals .....	14
10. Dynamics and intonation .....	15
11. Colour and character .....	17
<b>B ARTICULATION EXERCISES .....</b>	<b>18</b>
Single tonguing .....	18
1. Repeated notes .....	18
2. Finger versus tongue .....	20
Double tonguing .....	20
3. Repeated notes .....	20
4. Repeated notes and scales .....	21
Triple tonguing .....	22
5. Repeated notes .....	22
6. Repeated notes and scales .....	22
<b>C FINGER EXERCISES .....</b>	<b>24</b>
Keys .....	25
Scales .....	25
1. Scales covering the complete range .....	26
2. Scales in a five-note range – for quick finger-reflex .....	29
3. Scale slalom .....	32
4. Chromatic scales .....	35
Arpeggios – triads .....	37
5. Triads covering the complete range .....	37
6. Triads in close range .....	41
7. Triad slalom .....	44
Arpeggios – seventh chords .....	47
8. Seventh chords covering the complete range .....	47
9. Seventh chords in close range .....	49
10. Seventh-chord slalom .....	51
Special Exercises .....	55
11. Finger buster .....	55
12. The little fingers .....	58
13. Trills .....	59
14. Turns .....	62

## Kurz und gut ...

Flöte auspacken und loslegen ... – ja, aber mit einem gezielten Einspielprogramm. So bleibt das Spielniveau erhalten oder wird sogar gesteigert, und dann macht Musizieren Spaß!

Besonders bei der Querflöte – dem einzigen Instrument, dessen Spielfunktionen alle außerhalb des Blickfeldes liegen und sich somit der sehenden Kontrolle entziehen – ist das Erspüren und Erfahren der spieltechnischen Teilbereiche von entscheidender Bedeutung. Kurz und gut sollte das *Warm up* die beteiligten Muskelgruppen für Atmung, Ansatz, Zunge und Finger trainieren und erinnert dabei nicht zufällig an sportliche Methoden. Hier wie dort geht es um Kraft, Ausdauer, Beweglichkeit, Reflexe und Koordination von Muskeln sowie die Automatisierung und Kontrolle von Bewegungsabläufen.

*Fit in 15 Minuten* bietet Basisübungen zu verschiedenen spieltechnischen Anforderungen, ersetzt aber weder eine Flötenschule noch den qualifizierten Unterricht. Die meisten Übungen lassen sich in Tempo und Tonumfang dem individuellen Können anpassen. So können Lernende und Amateure hier ebenso ihr persönliches Fitnessprogramm zusammenstellen wie professionelle Flötistinnen und Flötisten.

Dieses Heft ist in drei Hauptkapitel unterteilt: Tonübungen – Artikulationsübungen – Fingerübungen. Wähle für dein Einspielprogramm aus jedem der Kapitel ein oder zwei Übungen aus. Sie können unmittelbar zu dem Stück hinführen, das du im Anschluss spielen wirst (Tonart, Artikulation, Lage ...) oder eine unabhängige Überstrategie verfolgen. Alle Übungen stellen Modelle dar, die auch variiert werden können und sollen.

Die meisten Übungen sind für einen Tonraum von drei Oktaven konzipiert (c' – h''). Wer mit den höchsten Tönen noch Schwierigkeiten hat, kann diese auslassen oder gesondert üben. Entsprechende Passagen sind eingeklammert, ebenso diejenigen, die nur für Flöten mit H-Fuß geeignet sind.

### Übetipps

- Übe regelmäßig, möglichst jeden Tag.
- Nutze konzentriert die Zeit, die du dir zum Üben vorgenommen hast.
- Üben bedeutet Wiederholen – nicht gedankenlos, sondern immer aufmerksam. Sei dir bewusst, was du mit einer Übung erreichen willst.
- Übe vor allem das, was dir schwerfällt und was du (noch) nicht kannst. Markiere Übungen oder Teile daraus, an denen du bevorzugt arbeiten solltest.
- Achte auf eine gute Körper- und Fingerhaltung sowie auf Atemführung und „Stütze“.
- Auch für Übungen gilt: „Der Ton macht die Musik“!
- Überprüfe immer wieder die Intonation mit einem Stimmgerät oder im langsamen Unisono mit einem gut gestimmten Klavier oder Keyboard.
- Kontrolliere regelmäßig die Gleichmäßigkeit von Zunge und Finger mit dem Metronom.
- Übe nach Möglichkeit auswendig. Das fördert die Automatisierung von Bewegungsabläufen.

Die Qualität des Übens ist wichtiger als die Dauer.

## Short and sweet ...

Take your flute out and get started ... yes, but with a definite warm-up plan. This way you will maintain, or even increase your standard of playing, and then you will enjoy it even more!

With the flute in particular – one of the few instruments whose playing functions are beyond the field of vision and thus remote from visual control – feeling and experiencing various aspects of technique is of particular importance. In brief, the *warm-up* should train the muscle groups involved in breathing, embouchure, tonguing and fingering. It is no coincidence that this is similar to methods of sports training. Here, as there, it is a matter of developing strength, stamina, mobility, reflexes and coordination of the muscles as well as automation and control of movement sequences.

*Fit in 15 Minutes* offers basic exercises for a variety of different technical demands, but does not replace a progressive flute method or lessons with a qualified teacher. The tempo and range of most exercises may be tailored to individual requirements. In this way students and amateurs may create their own personal fitness programme in a similar way to professional flautists.

This book is divided into three main sections: Tone Exercises, Articulation Exercises and Finger Exercises. For your warm-up programme, choose one or two exercises from each section. These may lead directly to the piece that you will then be working on (key, articulation, position) or may follow an independent strategy. All exercises present models that may and should be varied.

Most exercises are intended to cover a range of three octaves (c' to b''). Anyone who has problems with the highest notes may leave these out or give these notes special attention. Such passages are bracketed, as are those suitable only for flutes with a B footjoint.

### Practice Tips

- Practise regularly – every day if possible.
- Give your utmost attention during the time you set aside for practice.
- Practising means repetition – not without thinking, but always with great attention. Be conscious of what you want to achieve with an exercise.
- Above all, practise what you find most difficult, and what you are not (yet) able to do.
- Ensure that you maintain good posture and hand position as well as good breathing technique and 'support'.
- Always pay attention to good tone production.
- Check your intonation regularly with a tuning device or by playing slowly, in unison with a well-tuned piano or keyboard.
- Check the evenness of tonguing and fingering by regular practice with a metronome.
- Practise from memory whenever possible. This helps to achieve automation of movement sequences.

The quality of practice is more important than the duration.

## Präludium

In früheren Zeiten war es üblich, sich improvisierend einzuspielen, und nach wie vor ist dies eine gute und musikalische Möglichkeit, sich für die Flöte fit zu machen. Modelle für Flöten-Präludien sind von Hotteterre bis Gariboldi überliefert. Mit folgenden Elementen kannst du dein Präludium gestalten:

- Wähle eine Tonart (evtl. die Tonart des Stücks, das du dir für heute vorgenommen hast) und beginne eine getragene Melodielinie in einer bequemen Flötenlage ***mf*** zu improvisieren.
- Erweitere den Tonumfang in die Tiefe und in die Höhe.
- Beziehe schnelle und rhythmische Spielfiguren ein, ebenso schwierige Griffverbindungen und Triller.
- Nutze die gesamte Bandbreite der Dynamik von ***ppp*** bis ***fff***.
- Bringe auch die Zunge mit verschiedene Artikulationsarten in Schwung: Legato, Einfach-, Doppel- und Tripelzungung.
- Stelle unterschiedliche Charaktere durch Tempo, Artikulation, Dynamik und Klangfarbe in verschiedenen Lagen passend dar: zart – fröhlich – wild – feierlich ...

Ein kurzes Beispiel aus *L'Art de Préluder* op. 149 von Giuseppe Gariboldi (1833–1905):

© 2019 Schott Music GmbH & Co. KG, Mainz

Weitere Beispiele für Präludien finden sich in: *Prélude – Cadence – Capriccio* (Hrsg. Nikolaus Delius), Schott ED 8477

## Prelude

In earlier times, it was usual to warm up by improvising, and this is indeed still a good and musical way of improving your fitness for playing the flute. Models for types of flute preludes have been handed down from Hotteterre to Gariboldi. You can create your prelude with the following elements.

- Choose a key (perhaps the key of the piece that you will be working on today) and begin to improvise a smooth melodic line, ***mf***, in a comfortable position on the flute.
- Extend the range both downwards and upwards.
- Add quick, rhythmic figures, as well as difficult fingering combinations and trills.
- Use the complete dynamic range from ***ppp*** to ***fff***.
- Bring the tongue into action with different types of articulation: legato, single, double and triple tonguing.
- Portray different moods by means of tempo, articulation, dynamics and tone colour in different positions: tender – happy – wild – joyful ...

Below is a short example from *L'Art de Préluder* Op. 149 by Giuseppe Gariboldi (1833–1905):

Further examples of preludes may be found in: *Prélude – Cadence – Capriccio* (ed. Nikolaus Delius), Schott ED 8477